

# „Erhebungsmethoden der empirischen Religionswissenschaft“

## (Modul 2)

**Dozentin:** Sarah Jahn (sarah.j.jahn@uni-muenster.de)  
**Zeit:** Mo 14–18 h (2-wöchentlich)  
21.10., 04.11., 18.11., 02.12., 16.12., 06.01., 20.01., 03.02.  
**Ort:** Johannisstraße 8–10, KTh I/II

### Referate:

Referate werden zu zweit vorbereitet. Neben der Präsentation des Themas und der Literatur, wird eine kleine Übung für die Seminargruppe erwartet, die das vermittelte Wissen anwendet.

## Überblick

### 1. EINFÜHRUNG (21.10.2013)

### 2. WAS BEDEUTET „EMPIRISCHES ARBEITEN“ IN DER RELIGIONSWISSENSCHAFT? (04.11.2013)

#### Stundenvorbereitung:

FRANKE, Edith. 2005. Die Erforschung lokaler Religionen als Aufgabe der Religionswissenschaft. In *Fremd und doch vertraut: Eindrücke religiöser Vielfalt in und um Hannover*, herausgeben von Edith Franke, S. 11–22. Marburg: diagonal-Verlag.

KNOBLAUCH, Hubert. 2003. *Qualitative Religionsforschung*, Paderborn: Schöningh, S. 162–168. (VII. Die Güte)

#### Kurzreferat 1: Die sozialwissenschaftliche Erforschung von Religion

KNOBLAUCH, Hubert. 2003. *Qualitative Religionsforschung*. Paderborn: Schöningh, S. 7–29. (Vorwort, I. Einleitung: Die sozialwissenschaftliche Erforschung von Religion)

#### Kurzreferat 2: Die ethnologische Erforschung von Religion

SCHMIDT, Bettina. 2008. *Einführung in die Religionsethnologie: Ideen und Konzepte*. Berlin: Reimer, S. 28–60. (Geschichte der Religionsethnologie)

### Kurzreferat 3: Methodologie und Standards qualitativer Sozialforschung

PRZYBORSKI, Aglaja und Monika WOHLRAB-SAHR. 2009<sup>2</sup> (2008). *Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch*. München: Oldenbourg, S. 25–42. (2–2.4.3)

### Kurzreferat 4: Den Forschungsgegenstand „richtig“ verstehen und untersuchen

KNOBLAUCH, Hubert. 2003. *Qualitative Religionsforschung*, Paderborn: Schöningh, S. 30–55. (II. Verstehen, Werten und Messen)

## 3. WAS KANN MAN ERFORSCHEN? DEN FORSCHUNGSGEGENSTAND FINDEN. (18.11.2013)

#### Stundenvorbereitung

Ab ins Feld!

Überlegen Sie, was Sie untersuchen wollen und wo Sie dies untersuchen können. Fangen Sie an zu recherchieren, gehen Sie mal vorbei, versuchen Sie einen ersten Eindruck zu gewinnen.

Danach überlegen Sie:

- Wo möchten Sie ihre Feldforschung durchführen?
- Was möchten Sie untersuchen? Versuchen Sie eine konkrete Forschungsfrage zu formulieren
- Recherchieren Sie so viel wie möglich über das Feld (Internet, Primär- und Sekundärliteratur, „graue Literatur“ etc.), um sich auf den Feldzugang vorzubereiten.
- Wie würden Sie vorgehen (Schritte definieren, Zeitplan entwickeln)?
- Bereiten Sie eine kleine Präsentation für das Seminar vor.

#### Kurzreferat 5: Vorstellen einer Studie I

KLINKHAMMER, Gritt. 2000. *Moderne Formen islamischer Lebensführung. Eine qualitativ-empirische Untersuchung zur Religiosität sunnitisch geprägter TüRKinnen in Deutschland*, Marburg: diagonal-Verlag.

#### Kurzreferat 6: Vorstellen einer Studie II

MALINOWSKI, Bronislaw. 1979. *Argonauten des westlichen Pazifik. Ein Bericht über Unternehmungen und Abenteuer der Eingeborenen in den Inselwelten von Melanesisch-Neuguinea*, Frankfurt am Main: Syndikat.

#### 4. VERSCHIEDENE FORSCHUNGSSTRATEGIEN (02.12.2013)

##### Stundenvorbereitung:

KNOBLAUCH, Hubert. 2003. *Qualitative Religionsforschung*, Paderborn: Schöningh, S. 56–65.

PRZYBORSKI, Aglaja und Monika WOHLRAB-SAHR. 2009<sup>2</sup> (2008). *Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch*. München: Oldenbourg, S. 53–67. (3. Im Feld: Zugang und Beobachtung)

KNOBLAUCH, Hubert. 2003. *Qualitative Religionsforschung*. Paderborn: Schöningh, S. 110–115.

##### Kurzreferat 7: Teilnehmende Beobachtung

FRANKE, Edith und Verena MASKE. 2011. Teilnehmende Beobachtung als Verfahren der Religionsforschung. In *Religionen erforschen. Kulturwissenschaftliche Methoden in der Religionswissenschaft*, S. 105 – 134. hrsg. von Stefan Kurth und Karsten Lehmann, Wiesbaden: VS.

##### Kurzreferat 8: Zum Problem von Nähe und Distanz

WISTUBA, Nancy. 2005. Das Problem von Nähe und Distanz im empirischen Forschungsprozess, in: *Fremd und doch vertraut. Eindrücke religiöser Vielfalt in und um Hannover*, hrsg. von Edith Franke, Marburg: diagonal-Verlag, S. 23–33.

LAMNEK, Siegfried. 2010<sup>5</sup> (1988). *Qualitative Sozialforschung: Lehrbuch*. Weinheim und Basel: Beltz, S. 523–531, 537–545.

##### Kurzreferat 9: Das narrative Interview

BRÜSEMEISTER, Thomas. 2008<sup>2</sup> (2000). *Qualitative Forschung: ein Überblick*. Wiesbaden: VS, S. 99–120, 126–134.

##### Kurzreferat 10: Das Experteninterview

GLÄSER, Jochen und Grit LAUDEL. 2010<sup>4</sup> (2004). *Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse*. Wiesbaden: VS, S. 11–15, 111–120, 172–190.

#### 5. ERHEBUNG. (16.12.2013)

##### Stundenvorbereitung:

PRZYBORSKI, Aglaja und Monika WOHLRAB-SAHR. 2009<sup>2</sup> (2008). *Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch*. München: Oldenbourg, S. 67–79. (3.3 Allgemeine Prinzipien und forschungspraktische Schritte bei der Erhebung sprachlichen Datenmaterials)

##### Kurzreferat 11: Datensicherung und Darstellung von Ergebnissen

GLÄSER, Jochen und Grit LAUDEL. 2010<sup>4</sup> (2004). *Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse*. Wiesbaden: VS, S. 275–284.

PRZYBORSKI, Aglaja und Monika WOHLRAB-SAHR. 2009<sup>2</sup> (2008). *Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch*. München: Oldenbourg, S. 160–167.

#### 6. FELDPHASE (06.01.2014)

In der Zeit des Seminars findet eine Sprechstunde statt, um ihre Ergebnisse und Arbeitspräsentation besprechen zu können.

#### 7. PRÄSENTATION DER ARBEITSERGEBNISSE (20.01.2014)

#### 8. PRÄSENTATION DER ARBEITSERGEBNISSE UND ABSCHLUSSSITZUNG (03.02.2013)